

PROJEKTBLATT: DAS PHILEMON-Projekt IM LIBANON

HELFFEN OHNE AUSZUGRENZEN



2009 P838-Nahost, Philemon

Auf der Suche nach einem besseren Leben

Das Leben in einem Land ohne Sozialsystem ist schon für die einheimische Bevölkerung oft nicht einfach, aber für Flüchtlinge und ausländische Arbeiterinnen und Arbeiter ist es ganz besonders schwer. Unter ihnen sind es besonders die Frauen aus Sri Lanka, den Philippinen und anderen armen Ländern, die sich über dubiose Agenturen als Haushaltshilfen verdingen und dann nicht selten in menschenunwürdige Verhältnisse geraten. Die meisten der Flüchtlinge, die im Libanon eigentlich ein besseres Leben suchen, kommen aus dem Sudan, andere aus Somalia, Äthiopien, dem Kongo, Ägypten und Nigeria. Sie leben in den armen Vierteln von Beirut, finden kaum Arbeit und wenn, dann eher schlecht bezahlte, und bekommen kaum Kontakt zur einheimischen Bevölkerung.

Das Philemon-Projekt

Dora ist eine junge Frau aus dem Sudan. Als Fünfjährige erlebte sie, wie ihr Dorf von Soldaten zerstört wurde. Sie wurde von ihren Eltern getrennt und musste als Kindersoldatin arbeiten. 13 Jahre später floh sie in den Libanon, wo die heute 23-jährige mit ihrem Mann lebt. Männern, Frauen und Kindern, die aus dem Sudan geflohen sind und oft auf abenteuerlichen Wegen und unter großen Gefahren in den Libanon kamen, hilft das Philemon-Projekt der Nationalen Evangelischen Kirche in Beirut (NECB). Der Name des Projektes weist auf den

Sklaven Onesimus hin, der sich, wie man im Philemon-Brief nachlesen kann, in der Not an Paulus wendet. So wie Philemon und Paulus damals für einen Menschen ohne Rechte und am Rande der Gesellschaft da waren, so sieht auch die NECB ihren Dienst.

Ein Ort der Geborgenheit

Für Dora und viele andere Flüchtlinge ist schon der Alltag kaum zu meistern. Alles, was zusätzlich belastet – Krankheit oder eine teure Schulausbildung für die Kinder, führt schnell in die Katastrophe. Die Menschen sind abhängig vom guten Willen ihrer Arbeitgeber und Vermieter. Oft wird ihre Bedürftigkeit ausgenutzt.

Die NEC in Beirut bietet diesen Menschen Hilfe und eine kirchliche Heimat. Die meisten sind Christen. Die älteste arabischsprachige evangelische Kirche des Nahen Ostens hat im Jahr 2002 mit dieser Arbeit begonnen. Diese kleine, reformierte Kirche ist dabei auf unsere Hilfe angewiesen.

Das EMS ermöglicht durch seine Zuschüsse die diakonische Arbeit: Beihilfe zur medizinischen Versorgung, Hilfe in anderen Notlagen und Hilfen zur Schulausbildung der Kinder. Wichtig ist auch die Einbettung in eine internationale Gemeinde, die durch ihre gemischte Zusammensetzung verhindert, dass die Menschen völlig an den Rand gedrängt werden und die den Menschen Hoffnung geben will.

Bitte unterstützen Sie das Philemon-Projekt mit Ihrer Spende!

SPENDENKONTO:

Evangelische Kreditgenossenschaft eG
BLZ 520 604 10 | Konto-Nr. 124
IBAN: DE8552060410000000124 | BIC GENODEF1EK1

EVANGELISCHES MISSIONSWERK IN SÜDWESTDEUTSCHLAND (EMS)

Vogelsangstraße 62 | D-70197 Stuttgart
Tel.: 0711 636 78 -75 | Fax: 0711 636 78 -45 | Mail: info@ems-online.org

BESUCHEN SIE UNS IM INTERNET WWW.EMS-ONLINE.ORG